



Kleintierpraxis

Dr. med. vet. Christoph Rüedi

Hirsriedweg 3, 3177 Laupen Tel. 031 747 97 70, Fax 031 747 57 50

E-Mail info@ihrtierarzt.ch, www.ihrtierarzt.ch

Würmer

Es gibt weltweit Hunderte von verschiedenen Wurmart. Diese spielen für ihr Tier aber nicht alle eine Rolle. Sinnvoll ist es vielmehr, sich auf die Würmer zu konzentrieren die hierzulande verbreitet sind, die dem Tier erheblichen Schaden zufügen können oder auf den Menschen übergehen können. In der Schweiz sind dies bei Hund und Katze vor allem Spulwürmer (*Toxocara canis/ Toxocara catis*) und Hakenwürmer (*Ancylostomatidae*), sowie verschiedene Bandwürmer (*Taenien, Dypilidien, Echinokokken*).

Spul- und Hakenwürmer

Spul- und Hakenwürmer kommen bei Hunden und Katzen aller Altersstufen vor. Hunde- und Katzenwelpen können sich bereits über die Muttermilch anstecken. Bei Hundewelpen ist auch die Ansteckung über die Plazenta möglich. Später stecken sich Hund und Katze über Kot von anderen Tieren an (Aufnahme von Wurmeiern). Wurmeier können auch über Schuhe in die Wohnung getragen werden, es können sich also nicht nur Freigänger damit anstecken.

Spul- und Hakenwürmer können von Hund und Katze übrigens auch auf den Menschen übergehen und beträchtliche Schäden in inneren Organen anrichten. Gefährdet sind vor allem Menschen mit einem beeinträchtigten Immunsystem sowie Kinder oder ältere Menschen.

Bandwürmer

Der Hundebandwurm kommt beim Hund, der Fuchsbandwurm vor allem beim Hund, aber auch bei der Katze vor. Hund und Katze stecken sich vor allem über den Verzehr von Nagetieren (Mäusen) oder Innereien an, sowie über Flohbefall! Auch die Bandwürmer können auf den Menschen übertragen werden, wenn dieser Wurmteile

aufnimmt, die ein Tier mit dem Kot ausscheidet oder in seinem Fell trägt (Hunde!). Im Falle einer Infektion mit dem Fuchsbandwurm kann diese für den Menschen tödlich verlaufen.

Aufgrund der verschiedenen Ansteckungswege bei Spul-, Haken- und Bandwürmern ist das Risiko für einen Wurmbefall je nach Alter, Haltungsform, Ernährung und Nutzung von Hund und Katze unterschiedlich hoch. Tiere mit Auslauf haben ein höheres Risiko als Tiere die im Haus gehalten werden. Lassen Sie sich in ihrer Tierarztpraxis beraten!

Konkrete Empfehlungen zur Entwurmung

Hundewelpen sollten beginnend im Alter von 2 Wochen, Katzenwelpen im Alter von 3 Wochen gegen Spulwürmer entwurmt werden. Anschliessend sollte die Behandlung in 2-4 wöchigen Abständen (je nach Präparat) bis 2 Wochen nach Aufnahme der letzten Muttermilch wiederholt werden.

Muttertiere sollten wenn möglich schon vor oder während der Trächtigkeit entwurmt werden, ausserdem gleichzeitig mit der ersten Behandlung ihrer Jungen.

Erwachsene Hunde und Katzen:

Vier Behandlungen pro Jahr sind zu empfehlen (**alle 3 Monate!**).

Für Hunde und Katzen die regelmässig unbeaufsichtigten Auslauf haben, wilde Nagetiere oder Aas fressen oder zur Jagd geführt werden, ist eine monatliche Entwurmung gegen Bandwürmer empfohlen.

Hunde die rohes Fleisch, insbesondere Innereien wie Leber und Lunge erhalten, das zuvor nicht ausreichend erhitzt (10 Min. bei Kerntemperatur 65°C) oder gefroren (1 Woche, -17 bis – 20°C) wurde, sollten alle 6 Wochen gegen Bandwürmer behandelt werden.

Hygiene im Alltag

Im Alltag sollte auf konsequente Hygiene geachtet werden. Aus Katzenkistchen sollte der Kot täglich entfernt werden. Bei Hunden sollte der Kot beim Spaziergang wie auch im Garten täglich aufgesammelt und in einem verschlossenen Beutel über den Hausmüll entsorgt werden oder via Robidog's. Auf keinen Fall sollte man ihn in der Toilette runterspülen oder auf den Kompost geben. Da es bei freilaufenden Katzen

beinahe unmöglich ist, den Kot aufzusammeln, muss die Entwurmung bei diesen Tieren besonders sorgfältig vorgenommen werden.

Gefahren im Ausland

Für Hunde und Katzen, die ins Ausland reisen oder von dort in die Schweiz gebracht werden, bestehen unter Umständen zusätzliche Risiken sich mit Würmern zu infizieren. In südlichen Reiseländern besteht zum Beispiel die Gefahr einer Infektion mit Herzwürmern. Lassen Sie sich vor der Reise in ihrer Tierarztpraxis beraten!

Diese Informationen stützen sich auf Empfehlungen des ESCCAP (www.esccap.de).
Für alle Fragen um ihr Tier helfen auch wir Ihnen gerne weiter!